

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Vom Deutschen Rhabarber  
**Autor:** Stutz, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-469284>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

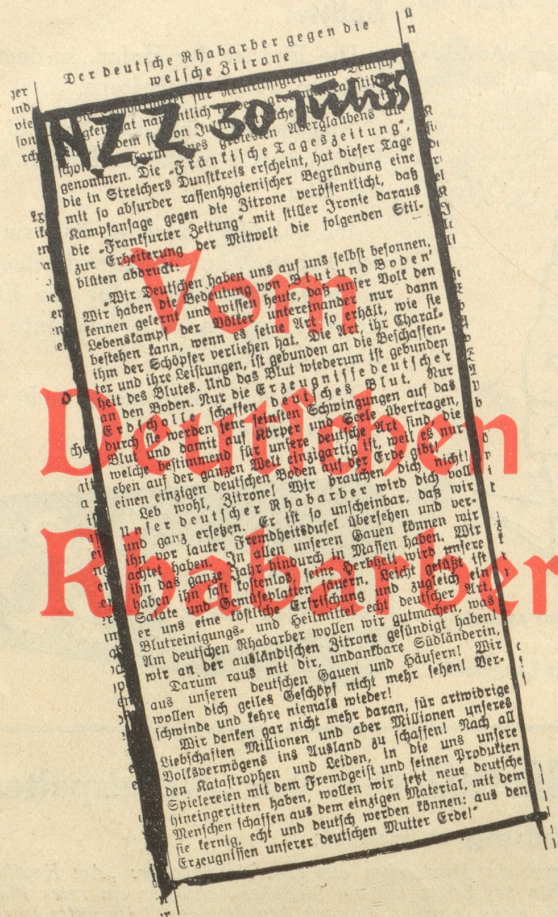
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Es ist erstaunlich zu melden  
 Was sich da begeben hat;  
 Die ganzen arischen Helden  
 Von Berlin bis Ingolstadt,  
 Von Breslau bis Friedrichshafen  
 Die können nicht mehr schlafen,  
 Denn neben kuranten Sorgen  
 Haben sie ausserdem  
 Ein neues Deutsches Problem,  
 An dem sie fast verworren:  
 — Sie haben jetzt einen wilden  
 Entschlossenen Zug im Gesicht  
 Und sie klirren mit den Schilden  
 Und der Oberarier spricht:  
 Man habe, Wodan zum Hohne  
 Und von Verblendung erfüllt,  
 Bisher an der welschen Zitrone  
 Seinen Durst gestillt;  
 Die welsche Zitrone indessen  
 wäre gelb und geil

Und überhaupt eine Schande  
 — Die grösste Schande im Lande  
 Seit dem Schmachfrieden von Wersaill.  
 Durch die Zitrone werde  
 Der arische Geist geschändt  
 — An der Zitrone verdarb er —  
 Jetzt wollten sie aber Rhabarber  
 Rhabarber Rhabarber Rhabarber  
 Rhabarber ohne End.

Und nun haben alle den wilden  
 Entschlossenen Zug im Gesicht  
 Und sie klirren mit den Schilden  
 Und sie rauschen mit den Bärten  
 Und sie wackeln mit den Schwerten  
 Als der Oberarier spricht:  
 Aber jetzt sei der Friede zerrissen  
 Der Schmachfrieude von Wersai  
 Und auf den Mist geschmissen  
 Und der Deutsche wäre frei  
 Und er dürfe es kühnlich wagen  
 Wieder Rhabarber zu sagen  
 — Zu allem Rhabarber zu sagen  
 Was es immer sei.

Und Deutschland sei nicht mehr geschändt  
 Und der Ungeist sei zu End  
 (Am Deutschen Rhabarber verdarb er)  
 Drum immer und ewig: Rhabarber  
 Rhabarber Rhabarber Rhabarber  
 Rhabarber ohne End  
 Rhabarber Rhabarber Rhabarber  
 Rhabarber Rhabarber Rhabarber  
 Rhabarbarbarbarbarbarbarbar  
 barbarbarbarbarbabababa  
 bababababababababa .....

Der Gesang verliert allmählich die meisten Konsonanten und geht in ein dem der Deutschen Volksseele Fernerstehenden schwer verständliches, aber eisern entschlossenes Bekenntnis zu Adolf Hitler, der Deutschen Wehrmacht, der Nichtbezahlung sämtlicher Schulden und der Ueberlegenheit der arisch-nordischen Rasse über.

Thomas Stutz